

Verleihung des 5. Janssen-Cilag Zukunftspreises

am 31. März 2004 im Zeughaus Neuss

Laudatio

Netz und Boden
– Initiative für Kinder psychisch kranker Eltern

Professor Dr. Rolf Kreibich

Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer
des Instituts für Zukunftsstudien und
Technologiebewertung in Berlin,

Mitglied der Sachverständigenkommission der Bundesregierung für den Fünften Altenbericht
"Potentiale des Alters in Wirtschaft und Gesellschaft"

Jurymitglied



Tabuisierter Hintergrund: Der alltägliche Wahnsinn

Psychische Erkrankungen werden in unserer Gesellschaft noch immer tabuisiert. Das gilt auch und gerade in den Familien der Betroffenen. Hier wird verheimlicht, heruntergespielt, oftmals aus Schamgefühl geschwiegen oder den nächsten Angehörigen ein außerfamiliäres Redeverbot auferlegt.

Wer weiß schon, dass in Deutschland allein 1,7 Mio. Menschen von Psychosen – manisch-depressiven, schizo-affektiven und schizophrenen Störungen – betroffen sind. Ganz zu schweigen von der vermutlich noch weitaus höheren Dunkelziffer chronisch depressiver Menschen.

Für die Betroffenen selbst sind solche Erkrankungen tragisch genug und der Teufelskreis der Psychose nur schwer zu durchbrechen. Doch es gibt professionelle Hilfsangebote: Sozialpsychiatrische Dienste, Kliniken, Therapeuten und Psychiater, psychosoziale Kontakt- und Beratungsstellen – um nur einige zu nennen.

Wie jedoch verhält es sich mit ihren Kindern? Konservativ geschätzt, können wir in Deutschland von einer halben Million minderjähriger Kinder psychotischer Eltern ausgehen. Für sie ist der „Wahnsinn“ alltäglich. Die psychische Krankheit ihrer Eltern und der Umgang mit ihr ist für sie allgegenwärtiger Teil ihres Lebens.

Professionelle Unterstützung durch unser Gesundheitssystem hingegen erfahren sie kaum. Denn die ambulante und stationäre Erwachsenenpsychiatrie fühlt sich fast nie für die Kinder ihrer Patienten zuständig. Nur jeder zehnte Psychiater kennt die Kinder seiner Patienten überhaupt. Egal ob minderjährig oder erwachsen – sie sind vergessene Kinder. Die schwächsten Angehörigen psychisch Erkrankter mit der leisesten Stimme.

Die Jury ehrt deshalb mit dem Janssen-Cilag Zukunftspreis in diesem Jahr eine Initiative, die die Interessen der Kinder psychisch kranker Eltern jeder Altersstufe lautstark und tatkräftig wahrnimmt: "Netz und Boden – Initiative für Kinder psychisch kranker Eltern".

Die alarmierenden Fakten

Die Jury sieht als besonders bemerkenswert, dass "Netz und Boden" die schwierige und belastende Lebenssituation von Kindern psychisch Kranker auch, aber nicht nur als individuelles Drama versteht. Sondern: Die Initiative erkennt darin ein Problem von gesundheitlicher, gesundheitssystemischer und gesundheitsökonomischer Dimension.

Dass dem tatsächlich so ist, belegen die alarmierenden Fakten:

- So hat heute jedes dritte Kind in der stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie mindestens einen psychisch kranken Elternteil.
- Kinder mit einem schizophrenen Elternteil leiden 11 bis 13mal häufiger an Schizophrenie als Kinder gesunder Eltern.
- Leiden Vater oder Mutter unter einer schizo-affektiven Psychose, so erkranken diese in 37 Prozent der Fälle ebenfalls.

Vermutlich weit höher aber ist Zahl der Kinder, die nicht an derselben Krankheit wie ihre Eltern erkranken. Denn Ursache von Auffälligkeiten und Psychosen ist nicht in erster Linie eine genetische Prädisposition. Sondern die extrem belastende Alltagssituation, in der sich Kinder psychisch kranker Eltern befinden. Sie leben teilweise rund um die Uhr mit schwer kranken Menschen zusammen. Selbst Fachleute halten das nicht ohne Feierabend, Urlaub und Supervision aus:

Ihr Leben kann sich von Minute zu Minute ändern. Sie können die elterliche Erkrankung nicht beeinflussen, sind oftmals zutiefst verunsichert, leiden unter Schuldgefühlen und sind verängstigt.

- Durch fehlende Wahrnehmung, Bestätigung und Anerkennung eigener Fähigkeiten sind sie hochgradig gefährdet, schwerwiegende Persönlichkeitsstörungen zu entwickeln.
- Sie sind anhaltendem und wiederkehrendem Stress ausgesetzt, der dem eines Menschen vor der Prüfung zum 1. Staatsexamen gleicht. Sie leiden daher unter Schlafstörungen, Alpträumen und psychosomatischen Beschwerden wie Magen-/Darm- oder Rückenschmerzen.

- Auch Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen oder gestörtes Sozialverhalten sind keine Seltenheit.

Ein Konzept der Prävention: Maßnahmen und Erfolge

Die Initiative "Netz und Boden – Initiative für Kinder psychisch kranker Eltern" stellt diesen bedrückenden Tatsachen kein Behandlungskonzept gegenüber – sondern ein Konzept der Risikominimierung, landläufig Prävention genannt. Ihr vorbildlicher Leitgedanke: Kinder psychisch kranker Eltern sollen Betreuung und Hilfe erfahren, die ihnen ermöglicht, mit der Erkrankung ihrer Eltern, vor allem aber mit den daraus für sie resultierenden Belastungen, besser umzugehen. Ihnen sollen eigene Psychosen, Angstzustände und Persönlichkeitsstörungen erspart bleiben.

Beeindruckt hat die Jury, dass es "Netz und Boden" innerhalb weniger Jahre gelungen ist, diese Ideen durch erfolgreiche Arbeit substantiell erfahrbar zu machen:

Da ist zum einen eine äußerst professionelle Öffentlichkeitsarbeit, die ganz gezielt

- Fachleute aus Psychiatrie, Psychotherapie und Jugendhilfe,
- Kassenvertreter, Gesundheitspolitiker und Meinungsbildner, sowie natürlich
- die Betroffenen selbst, ihre Angehörigen und ihr soziales Umfeld

für die prekäre Situation von Kindern psychisch kranker Eltern sensibilisiert und Hilfsmöglichkeiten publik macht.

Bis dato hat dieses Engagement u.a. zu

- über 50 Weiterbildungsveranstaltungen mit insgesamt über 3.000 Teilnehmern,
- der Veröffentlichung und Verbreitung zahlreicher Informationsbroschüren,
- schätzungsweise 200 Beratungen,
- rund 20 Beiträgen in Zeitungen, Fachzeitschriften, TV und Hörfunk und
- dem Aufbau einer Info-Website geführt.

Überaus aktiv treibt "Netz und Boden" darüber hinaus präventive Hilfsprojekte sowie den Aufbau von Netzwerken voran. So hat die Initiative beispielsweise

- die Gründung von drei Gruppen für erwachsene Kinder in Berlin und einer virtuellen Selbsthilfegruppe im Internet initiiert,
- gemeinsam mit einem freien Jugendhilfeträger in Berlin spezialisierte Hilfsangebote für minderjährige Kinder geschaffen,
- zwei deutschlandweite Treffen erwachsener Kinder organisiert und moderiert und
- ein bundesweites Netzwerk mit rund 80 erwachsenen Kindern, 300 Fachleuten und 40 sonstigen Helfern auf die Beine gestellt.

Schutzmacht der vergessenen Kinder

Wenn wir das Projekt "Netz und Boden" auszeichnen, dann würdigen wir auch das außergewöhnliche Engagement eines einzelnen Menschen. Aufgrund ihrer eigenen leidvollen Erfahrung als einzige Tochter einer psychotischen Mutter hat Katja Beeck den vergessenen Kindern psychisch Erkrankter erstmals eine Stimme verliehen. Als studierte Öffentlichkeitsarbeiterin verfügt sie über das notwendige Rüstzeug.

Doch viele innovative Initiativen beginnen als Pionierleistung einzelner Menschen. Die Jury möchte darauf hinweisen und den Weg öffnen, dass eine Institutionalisierung mit Helfern und anderen Einrichtungen jetzt notwendig wird.

Nur so können Unabhängigkeit, größere Kraft, Perspektive und noch breitere Systematik in das Anliegen gebracht werden. Und nur so kann das bisher erfolgte Engagement in Zukunft fortgeführt werden.

Der tatkräftige Mensch Katja Beeck hat auf eine Problemlage aufmerksam gemacht, die auch die Zukunftspreis-Jury emotional sehr bewegt hat. Mit "Netz und Boden" hat sie eigenständig, überwiegend ehrenamtlich und ohne finanzielle Unterstützung Hilfsangebote und Kooperationen ins Leben gerufen, die die psychische und soziale Gesundheit von Kindern in einer konkreten Gefährdungssituation präventiv und nachhaltig schützen.

Die Jury ehrt "Netz und Boden" aber auch als ein Projekt, das den Blick auf die in der deutschen Gesundheitsversorgung sträflich vernachlässigte Disziplin lenkt: Die Familienmedizin. Überall und immer wieder leiden Kinder und Angehörige immens unter der Erkrankung eines ihnen nahe stehenden Menschen – und erkranken allzu oft selbst. Die Anamnese in der ärztlichen Praxis muss auch an diese Zusammenhänge denken.

Die Einbeziehung familienmedizinischer Aspekte zur Reduktion gesundheitlicher Risiken, wie "Netz und Boden" sie anregt und vorlebt, entlastet nicht nur die Betroffenen und die Menschen, die ihnen nahe stehen. Sie entlastet auch unser Gesundheitssystem.

Tatsächlich ist nach Meinung der Jury an "Netz und Boden" alles preiswürdig. Sie empfiehlt bei aller Wertschätzung für dieses engagierte Projekt als Anregung für den zukünftigen Erfolg, der Initiative einen anderen Titel zu geben, der Ziel und Inhalt noch besser erkennen lässt.

Als „Sprachrohr und Schutzmacht der Kinder psychisch kranker Eltern“ erhält "Netz und Boden – Initiative für Kinder psychisch kranker Eltern“ den 'Janssen-Cilag Zukunftspreis 2004'.